

23. April 1931.

Rehder

Hochgeehrter Herr Geheimrat!

Sie haben die grosse Freundlichkeit gehabt, meine Frau und mich auf den 9. Mai zum Abendessen einzuladen. Ich möchte Ihnen unser beider herzlichsten Dank aussprechen und Sie bitten, dies auch Ihrer verehrten Frau Gemahlin in unserem Namen zum Ausdruck zu bringen. Und nun muss ich Ihnen doch die Bitte vortragen, uns gütigst entschuldigen zu wollen. Es fällt mir dies gerade Ihnen gegenüber nicht leicht, da es mir leid tut, Sie eigentlich so wenig sehen zu dürfen und noch kaum Gelegenheit gehabt zu haben, mich etwas eingehender über die uns gemeinsam bewegenden Dinge auszusprechen. Aber mit mir steht es so, dass ich von meiner Krankheit her noch immer nicht bei vollen Kräften bin. Ich habe ja auch eine meiner Vorlesungen absagen müssen und auch sonst allerhand abgebaut. Und nun bedeutet ein solcher festlicher Abend neben aller seelisch-leiblichen Erquickung und gerade im Zusammenhang mit ihr doch auch eine gewisse Leistung für den ganzen Menschen, der ich mich diesmal um des guten Fortgangs meiner Arbeit willen entziehen zu müssen glaube. Ich zweifle nicht daran, dass Sie für eine solche Situation Verständnis haben und mir darum meine Bitte, uns entschuldigen zu wollen, nicht als Unfreundlichkeit auslegen werden.

Empfangen Sie, hochgeehrter Herr Geheimrat, die verehrungs-
vollen Grüsse

Ihres sehr ergebenen

KBA 923-140